



Auch Klimpergeld kann viel bewirken. Mehr als 7000 Euro für die Stammzelltypisierung konnte der Lions Club Osterholz sammeln und dem DRK übergeben: Alexandra Schanz (Vizepräsidentin Lions Osterholz), Jens Themsen (Volksbank), Joachim Ibisch, DRK-Geschäftsführer Volker Leopold und Lionspräsident Wilfried Kalski (von links). Foto: ros

# Große Hilfe mit kleinem Geld

## Lions Club sammelte über 7.000 Euro

**Osterholz-Scharmbeck. Erneut konnte der Lions Club Osterholz 2.312,43 Euro für die Knochenmarktypisierung an den Kreisverband Osterholz des Deutschen Roten Kreuzes überweisen. Das Geld stammt aus den Sammelboxen, die in Sparkassen und Volksbanken stehen.**

Schon seit vielen Jahren zeichnet Joachim Ibisch für die Sammelaktion des Lions Clubs verantwortlich. Neben Euro-Münzen landet auch viel ausländisches Kleingeld in den Boxen. Und das ist auch so gewollt: Fast jeder bringt nach einer Reise ausländisches Kleingeld mit in die Heimat. Das kann man zwar

nirgendwo eintauschen, aber dennoch Gutes damit tun. Eine Firma aus Aachen übernimmt das Zählen und Umtauschen des Kleingeldes. „Noch jedenfalls“, sagt Ibisch. Denn möglicherweise schiebt die BaFin, die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, dem künftig einen Riegel vor, da es offenbar rechtliche Probleme gibt. „Dann müsste die Rücküberweisung über ausländische Banken abgewickelt werden“, mutmaßt Ibisch.

Doch der jetzige Betrag ist noch einmal heil bei den Lions angekommen. Zusammen mit einer weiteren Spende in diesem Jahr konnte der Lions Club Osterholz somit 7.462,43 Euro an das DRK überweisen. „Damit können

mehr als 180 Typisierungen vorgenommen werden, also theoretisch über 180 Leben gerettet werden“, sagt Lions-Präsident Wilfried Kalski.

DRK-Geschäftsführer Volker Leopold erinnerte daran, dass in Deutschland alle 45 Minuten ein Mensch an Leukämie erkrankt und somit möglicherweise auf eine Stammzellenspende angewiesen sei. Je mehr potenzielle Spender es gäbe, desto höher sei die Wahrscheinlichkeit, einem Erkrankten helfen zu können.

Kalski dankte der Kreissparkasse und der Volksbank dafür, dass die auffälligen Sammelboxen in allen Filialen platziert werden können: „Damit werden auch sie zu Lebensrettern.“